

Nachhaltiger Austausch

Deutsch-Russische Partnerschaft unterstützt Förderverein für Behinderte,

MÜNSTER • Ein geistig behindertes Kind wird von der Regierung nicht gefördert - weil es der Gesellschaft nicht dienen kann. Was in Deutschland ein Ding der Unmöglichkeit wäre, ist in Russland Alltag.

Bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins Münster/Rjasan am Montag in der Rüstkammer des Rathauses berichteten Jörg Brokhues und Norbert Siebers von der Situation Behinderter in der russischen Partnerstadt Münsters, Rjasan.

Die beiden Sozialarbeiter setzen sich mit Unterstützung des Fördervereins und der Aktion Mensch für den russischen Elternverein „Rostok“ ein, der behinderte Kinder in Rjasan unterstützt. Im November besuchten Brokhues und Siebers den Verein und vermittelten den Eltern, was gegen einzelne Behinderungen getan werden kann. Sie erläuterten Möglichkeiten zur Finanzierung des Vereins und Wege zur Integration von Kindern und jungen Erwachsenen mit Behinderung in die Gesellschaft.

Bereits im April waren vier russische Mütter nach Deutschland gekommen, um verschiedene Einrichtungen in Münster zu besuchen und Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Bei Westfalenfleiß sahen sie Beispiele, wie der kleine Handarbeitsbetrieb im Elternverein Rostok ausgebaut werden könnte. Auch in diesem Herbst sollen wieder vier Mütter aus Rjasan nach Münster kommen. Weiterer russischer Besuch anlässlich des 20jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums kommt mit einem Chor aus Korablino in der Nähe von Rjasan, der zusammen mit dem Albachtener Chor „Chor and more“ Ende April auftreten wird.

Auch ganze Familien lädt der Verein ein: Im August kommen rund 18 Menschen aus Rjasan zu Partnerfamilien des Fördervereins: Sie wollen eine Woche bleiben, um den Kontakt zwischen den deutschen und russischen Partnerfamilien zu vertiefen und Freundschaften aufzubauen. • Cornelia Pfeifer

www.foerderverein-muenster-rjasan.de



Jörg Brokhues stellte das Programm vor.

MZ-Foto Pfeifer